

St. Josef Krankenhaus Moers

Klinik für Urologie und Kinderurologie

Weiterbildungscurriculum Medikamentöse Tumorthherapie

Dr. med. Michael Reimann

St. Josef Krankenhaus Moers
Asberger Str. 4
D-47441 Moers
www.st-josef-moers.de



Prostatazentrum
Moers



St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

Zusatzweiterbildung in „Medikamentöser Tumorthherapie“

Einführung

Gemäß der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer NRW umfasst das Gebiet Urologie die Vorbeugung, Erkennung, Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Erkrankungen, Funktionsstörungen, Fehlbildungen und Verletzungen des männlichen Urogenitalsystems und der weiblichen Harnorgane.

An der Klinik für Urologie und Kinderurologie des St. Josef Krankenhaus Moers kann die Zusatzweiterbildung in „Medikamentöser Tumorthherapie“ erworben werden. Die Weiterbildung der Fachärzte hat zum Ziel, das notwendige Wissen und Können für eine urologische onkologische Patientenbetreuung in Klinik und Praxis zu vermitteln. Das Weiterbildungskonzept orientiert sich an der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer NRW.

Die Weiterbildung wird nach einem strukturierten Curriculum mit mehreren Ausbildungsstufen absolviert. Die Abfolge der Weiterbildung erfolgt hierbei entsprechend der individuellen erfolgreichen Qualifizierung.

Die Curricula sollen als Orientierungsmaßstab für die Ärzte in Weiterbildung dienen. Da sich dieser idealtypische Ablauf aufgrund verschiedenster Einflussfaktoren in der Realität nicht immer darstellen lässt, besteht ein wichtiger Punkt im Einbau fakultativer Zeiten. Dadurch bleibt die Ablaufstruktur als Orientierungsmaßstab erhalten, lässt sich aber an reale Umstände anpassen.

Halbjährlich bis jährlich werden Mitarbeitergespräche geführt, in denen der aktuelle Weiterbildungsstand besprochen wird. Chemotherapiezyklen und Verlaufskontrollen sind durch die Assistenten schriftlich zu dokumentieren. Als besonders praktikabel hat sich hierfür das Logbuch der Ärztekammer etabliert.

Zusatzweiterbildung in „Medikamentöser Tumortherapie“

Weiterbildungsverantwortlicher der Klinik ist Herr Dr. med. Michael Reimann in enger Zusammenarbeit mit den Oberärzten. Sie haben folgende Aufgaben:

- Planung der im Gebiet der Krankenversorgung zu vermittelnden Lerninhalte je Weiterbildungsabschnitt
- Anleitung der Fachärztin/des Facharztes
- Überprüfung der Fortschritte der Assistenten in der Krankenversorgung
- Jahresplanung interner Weiterbildungsveranstaltungen
- Überprüfung des Kenntniszuwachses durch interne Weiterbildungsveranstaltungen
- Delegation von Weiterbildungsaufgaben
- Planung der Teilnahme an externen Weiterbildungsveranstaltungen (Kurse, Kongresse, Jahreskongresse, usw.)
- Einbindung der Weiterbildungsassistenten in die Konzeption / Durchführung eigener Kongresse / Workshops
- regelmäßige, halbjährlich durchzuführende Mitarbeitergespräche
- jährliche Strahlenschutzbelehrung durch den Strahlenschutzbeauftragten, auch elektronisch

Als interne Weiterbildungsveranstaltungen gelten:

- Frühbesprechung
- Indikationsbesprechung
- Röntgendemonstration
- Chefarztvisite
- Tumorboard, mit Fachvorträgen 1x pro Woche
- M & tM-Konferenz 2x pro Jahr
- Prostatazentrums-Treffen mit Niedergelassenen alle 6 Wochen, CME-zertifiziert durch AEKNO

Eine allgemeine Weiterbildung erfolgt über folgende Kongresse:

- ASCO-Kongress
- EAU
- DGU
- Fach-Kongresse mit Live-Operationen
- NRW-GU

Zusatzweiterbildung in „Medikamentöser Tumorthherapie“

Den Ärzten stehen folgende Lehrmittel zur Verfügung:

- Internetzugang an den Arbeitsplätzen auf den Stationen und Arztzimmern
- breite Auswahl an elektronischen Fachzeitschriften über den Internetzugang (Nutzung über staff accounts auch von zu Hause aus möglich)
- Amboss als Klinikzugang

Ablauf der 12-monatigen Zusatzweiterbildung „Medikamentöse Tumorthherapie“ Facharztausbildung:

Der Einsatz erfolgt auf zwei urologischen Stationen (44 Betten), der Intensivstation und im OP. Der Einsatz erfolgt unter Aufsicht des Weiterbildungsermächtigten.

Die Sprechstundenzeiten umfassen die Teilnahme an den Sprechstunden:

- allgemeine Sprechstunde
- Kindersprechstunde
- Beckenboden- Sprechstunde
- Privatsprechstunde
- Prostatazentrum-Sprechstunde
- KV-Sprechstunde

Zusatzweiterbildung in „Medikamentöser Tumortherapie“

12 Monate Gesamtausbildung

Monat 1

- Einführung in die Indikationsstellung der topischen Chemoprophylaxe bei Tumoren in der Harnblase nach transurethraler Resektion
- Wirkungsweise, Nebenwirkungsprofil sowie Kontraindikationen bei lokaler Chemotherapie
- Anleitung zur Durchführung der Applikation der lokalen Chemotherapie

Monat 2

- Anleitung zur Durchführung der Applikation der lokalen Chemotherapie im ambulanten Bereich
- Beobachtung und Dokumentation von Nebenwirkungen nach lokaler Chemotherapie
- Erarbeitung patientenspezifischer leitliniengerechter Therapieschemata

Monat 3

- Therapie des fortgeschrittenen Prostatakarzinoms: Indikationsstellungen, Applikation von LHRHAnaloga
- Wirkungsweise, Nebenwirkungsprofil sowie Kontraindikationen von Antiandrogenen und LHRHAnaloga
- Vermittlung von Kenntnissen über die Prophylaxe und Therapie der klassischen Nebenwirkungen des Antiandrogenentzugs

Monat 4

- Therapie des metastasierten Prostatakarzinoms (hormonsensitiv und hormonrefraktär):
- Indikationsstellungen und Kontraindikationen zur sekundären Hormontherapie und Taxan-gestützten Chemotherapie, Wirkungsweise und Nebenwirkungsprofil der Taxan-gestützten Chemotherapie
- Vermittlung von Kenntnissen über die Prophylaxe und Therapie der klassischen Nebenwirkungen
- Erarbeitung patientenspezifischer leitliniengerechter Therapieschemata

Monat 5

- Therapie des Nierenzellkarzinoms: Indikationsstellungen, Wirkungsweise, Nebenwirkungsprofil sowie Kontraindikationen und Applikationsschemata der verschiedenen Therapieoptionen (Interleukine, Tyrosinkinaseinhibitoren, Antikörper, m-TOR-Inhibitoren, Kombinationstherapie sowie Immuntherapie)
- Vermittlung von Kenntnissen über die Prophylaxe und Therapie der klassischen Nebenwirkungen
- Einarbeitung patientenspezifischer leitliniengerechter Therapieschemata

Monat 6

- Medikamentöse Therapie des nicht seminomatösen sowie des seminomatösen Hodenkarzinoms (PEB, PEI, PE): Indikationsstellungen, Wirkungsweise, Nebenwirkungsprofil sowie Kontraindikationen und Applikationsschemata der patientenspezifischen leitliniengerechten Therapieoptionen, besonders der platinhaltigen Substanzgruppen

Monat 7

- Kenntnisse und praktische Durchführung von Prophylaxe und Therapie der chemotherapieassoziierten und immunvermittelten Nebenwirkungen, leitlinienorientierte Therapie der Antiemese, der Myelosuppression, der Anämie und der immunvermittelten Nebenwirkungen

•

Monat 8

- Therapie des fortgeschrittenen metastasierten Harnblasenkarzinoms: Indikationsstellungen, Wirkungsweise, Nebenwirkungsprofil sowie Kontraindikationen und Applikationsschemata der verschiedenen klinikinternen Standardtherapieoptionen (Gemcitabin/Cisplatin, Immuntherapie) Übertragung der Kenntnisse zur Supportivtherapie beim Hodenkarzinom auf das Harnblasenkarzinom

Monat 9

- Organisation einzelner Chemotherapiezyklen und Koordination von fachübergreifenden Tumorkonferenzen unter Anleitung des Mentors
- Planung von verschiedenen Supportivmaßnahmen (Portimplantation, ZVK-Anlage, Audiometrie, Clearanceuntersuchungen, Staging-Untersuchungen)

Monat 10

- Eigenständige Planung und Durchführung einer medikamentösen Tumorthherapie über mehrere Zyklen bei ausgewählten Patienten unter Kontrolle des Mentors
- Erarbeitung patientenspezifischer leitliniengerechter Therapieschemata zur Behandlung des tumorbedingten Schmerzes

Monat 11

- Therapie seltener Tumoridentitäten (Penis-, Urethra-, Nebennierenmark- und Nebennierenrindenzellkarzinomen): Indikationsstellungen, Wirkungsweise, Nebenwirkungsprofil sowie Kontraindikationen und Applikationsschemata der verschiedenen Therapieoptionen

Monat 12

- Therapie von Rezidiven unter Standardtherapien: Indikationsstellungen, Wirkungsweise, Nebenwirkungsprofil sowie Kontraindikationen und Applikationsschemata der verschiedenen Therapieoptionen
- Erwerb von Kenntnissen zu palliativen Therapiekonzepten

Fachübergreifend (z. B. Psychosomatik, Klinikseelsorge) erfolgen ausbildungsbegleitend über den gesamten Weiterbildungszeitraum die Vermittlung und der Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur psycho-onkologischen Betreuung der Patienten und deren Angehörigen. Hierbei werden Fähigkeiten der Gesprächsführung zur Aufklärung und Motivation von Patienten und Angehörigen während der medikamentösen Tumorthherapie weitergegeben. Angepasst an den Ausbildungsstand des Weiterzubildenden wird dieser in die Kommunikation mit dem Patienten und den Angehörigen zunächst passiv eingebunden. Im letzten Drittel der Weiterbildung erfolgt unter Aufsicht die selbstständige Gesprächsführung.